

Anhang 4

- Öffentlichkeitsarbeit -

Tab. A4.01: Zusammensetzung der Steuerungsgruppe

Aumeier Christian	Landwirt, Betreiber einer privilegierten Biogasanlage
Beck Konrad	Mitglied des Marktgemeinderates (Fraktion Freie Wähler)
Berger Irene	Sachbearbeiterin in der Marktverwaltung Schierling
Blümel Rita	Kreisbäuerin, Kreisrätin
Blüml Wolfgang	Elektromeister, Stromversorgung Schierling eG
Braun Werner	Mitglied des Marktgemeinderates (Fraktion CSU), 2. Bürgermeister
Czech Werner	Vertreter der Fa. WEBASTO AG
Eisenhut Rudolf	Mitglied des Marktgemeinderates (Fraktion Bürgerliste)
Gascher Josef	Heizungsbaumeister
Grillitsch Regine	Vertreterin des Bund Naturschutz
Hantke Dieter, Dipl.-Ing.	Geschäftsführer des „Instituts Boden und Umwelt“
Hofmann Ulrike, Dipl.-Geogr.	Projektleiterin des „Instituts Boden und Umwelt“
Kammermeier Manuel	Bauamtsleiter, Markt Schierling
Kiendl Christian	Erster Bürgermeister
Kindler Tobias, Dr.	Facharzt, Entwickler intelligenter Anlagensteuerungen für Energiesysteme, Vertreter der Bürgerschaft
Marquardt Volker	Technischer Leiter der LABERTALER Heil- und Mine- ralquellen GmbH
Pautz Siegfried	Vertreter der HOLMER Maschinenbau GmbH
Ramsauer Stilla	Vertreterin des katholischen Frauenbundes
Ritschel Peter	Mitglied des Marktgemeinderates (Fraktion Parteilose)
Schweiß Markus, Dipl.-Ing.	Eigentümer eines Niedrigstenergiehauses Vertreter der Bürgerschaft
Wallner Fritz	Geschäftsleitender Beamter, Markt Schierling
Weinbrenner Volker, Prof. Dr.-Ing.	Dozent für Maschinenbau an der Hochschule Landshut, Vertreter der Bürgerschaft
Weng Michael, Dipl. oec.	Geschäftsführer der Energiewende Garching (über E.ON), Vertreter der Bürgerschaft
Wünsche Thomas, Dr.-Ing.	Unternehmer, Betreiber von Blockheizkraftwerken, Her- steller von Biokraftstoff

Abb. A4.01: Zeitungsartikel vom 13.01.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

Schierling erstellt Konzept

UMWELT Marktgemeinde engagiert sich beim Klimaschutz.

SCHIERLING. Einem integrierten Klimaschutz-/Energie(Spar)konzept gilt in Schierling in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit. „Die Energiewende kann nur im Zusammenspiel von Bürgern, Wirtschaft und Politik bewältigt werden“, sagt Bürgermeister Christian Kiendl dazu. Deshalb sei für das Klimaschutz-/Energie(Spar)konzept ein Bürgerbeteiligungsprozess mit der Mitwirkung von möglichst vielen Akteuren gewünscht und erforderlich.

Vor einem Dreivierteljahr hat der Markt beim Bundesumweltministerium den Förderantrag für das integrierte Klimaschutzkonzept eingereicht. Im November kam die Bewilligung in Höhe von knapp 31 000 Euro.

Der Marktrat hat den Auftrag für die fachliche Durchführung an das „Institut für Umwelt und Boden“ des Schierlinger Diplomingenieurs und Diplom-Umweltwissenschaftlers Dieter Hantke vergeben. „Die Betrachtung umfasst alle klimarelevanten Bereiche und Sektoren: gemeindliche und weitere öffentliche Liegenschaften, private Haushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie Industrie und Verkehr“, schreibt Hantke.

Dem Markt Schierling geht es um eine grundlegende Arbeit, so Bürgermeister Kiendl. Deshalb steht am Anfang eine Bestandsanalyse des aktuellen Energie-Verbrauchs. Diplom-Geografin Ulrike Hofmann, die Projektleiterin des Institut für Umwelt und Boden, betont, dass ihr die Mithilfe der Bürgerschaft bei der Informationssammlung besonders am Herzen liegt, die schon bei der Ermittlung des derzeitigen Energieverbrauchs sehr wichtig ist.

Zeitgleich zu dieser Ermittlung wird eine Potenzialanalyse durchgeführt, bei der die kurz- und mittelfristig technisch und wirtschaftlich umsetzbaren Einsparungsmöglichkeiten sowie Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien aufgezeigt werden.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen wird ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der die Grundsätze von Ökologie, Ökonomie, Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit berücksichtigt. Schließlich geht es um ein Controlling-System, das die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes sicherstellen soll, um die wirksame Öffentlichkeitsarbeit und um einen Abschlussbericht. Das gesamte Konzept soll bis Ende des Jahres fertiggestellt sein.

„Bei jeder Gebäudesanierung und bei jedem Neubau ist noch mehr auf das Energiesparen und die Nutzung regenerativer Energien zu achten“, gibt Kiendl die Richtung für die Zukunft aus. (lwv)

Abb. A4.02: Zeitungsartikel 2 vom 13.01.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

Schierling will verstärkt auf den Klimaschutz achten

UMWELT Heuer wird in der Gemeinde ein entsprechendes Energiekonzept erarbeitet. Gemeindechef Christian Kiendl hofft auf eine breite Bürgerbeteiligung.

SCHIERLING. Einem integrierten Klimaschutz-/Energie(Spar)konzept gilt in Schierling in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit. „Die Energiewende – weg von der Atomkraft – kann nur im Zusammenspiel von Bürgern, Wirtschaft und Politik bewältigt werden“, sagt Bürgermeister Christian Kiendl dazu. Deshalb sei für das Klimaschutz-/Energie(Spar)konzept ein Bürgerbeteiligungsprozess mit der Mitwirkung von möglichst vielen Akteuren gewünscht und erforderlich.

Bereits vor einem Dreivierteljahr hat der Markt beim Bundesumweltministerium den Förderantrag für das integrierte Klimaschutzkonzept eingereicht. Ende November kam die Bewilligung des Zuschusses in Höhe von knapp 31 000 Euro, was einem Fördersatz von 65 Prozent entspricht. Das Konzept wird im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundes erarbeitet.

Alle Bereiche werden einbezogen

Der Marktrat hat den Auftrag für die fachliche Durchführung an das „Institut für Umwelt und Boden“ des Schierlinger Diplomingenieurs und Diplom-Umweltwissenschaftlers Dieter

Hantke vergeben. „Die Betrachtung umfasst alle klimarelevanten Bereiche und Sektoren: gemeindliche und weitere öffentliche Liegenschaften, private Haushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie Industrie und Verkehr“, schreibt Hantke.

Dem Markt Schierling geht es um eine grundlegende Arbeit, so Bürgermeister Kiendl. Deshalb steht am Anfang eine Bestandsanalyse des aktuellen Energie- und CO₂-Verbrauchs. Diplom-Geografin Ulrike Hofmann, die Projektleiterin des Institut für Umwelt und Boden, betont, dass ihr die Mithilfe der Bürgerschaft bei der Informationssammlung besonders am Herzen liegt, die schon bei der Ermittlung des derzeitigen Energieverbrauchs sehr wichtig ist.

Jugendtag zum Thema „Klima“

Zeitgleich zu dieser Ermittlung wird eine Potenzialanalyse durchgeführt, bei der die kurz- und mittelfristig tech-

nisch und wirtschaftlich umsetzbaren Einsparungsmöglichkeiten sowie Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien aufgezeigt werden. In Workshops ist die Einbeziehung der relevant betroffenen Akteure sowie der Bürger vorgesehen.

Maßnahmenkatalog entsteht

Aus den gewonnenen Erkenntnissen wird ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der die Grundsätze von Ökologie, Ökonomie, Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit berücksichtigt. Schließlich geht es um ein Controlling-System, das die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes sicherstellen soll, um die wirksame Öffentlichkeitsarbeit und um einen Abschlussbericht. Das gesamte Konzept soll bis Ende des Jahres fertiggestellt sein.

„Bei jeder Gebäudesanierung und bei jedem Neubau ist noch mehr auf das Energiesparen und die Nutzung regenerativer Energien zu achten“, gibt Kiendl die Richtung für die Zukunft aus. Um wirksam mithelfen zu können ist nach seinen Worten daran gedacht, einen „Klimaschutzbeauftragten“ zu engagieren, der sehr eng mit der Wirtschaft und den Hauseigentümern kooperieren soll.

Um die jungen Menschen auf besondere Weise zu sensibilisieren, wird es am 28. Juli einen kommunalen Jugendtag zu diesem Thema geben. Kiendl hofft, dass möglichst viele Verbände, Parteien und Institutionen mithelfen. (lww)

KONZEPT

► **Termine:** Die Auftaktveranstaltung für die Bürgerschaft findet am 1. März um 19 Uhr im Restaurant „topfour“ statt.

► **Fragebogen:** Schon vorher werden an die Haushalte und die Gewerbebetriebe Fragebögen versandt, um den derzeitigen Energieverbrauch zu ermitteln.

► **Internet:** Auf eigenen Internetseiten unter www.schierling.de wird es umfassende Informationen ebenso geben wie die Möglichkeit der Mitwirkung und Weitergabe von Daten. (lww)

Abb. A4.03: Zeitungsartikel vom 01.02.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

Schierling beackert das „Mega-Thema“

UMWELT Heuer steht im Markt der Klimaschutz ganz oben auf der Agenda. 24 Köpfe zählt allein die Steuerungsgruppe, die jetzt aktiv wurde.

SCHIERLING. Der Startschuss für die Erarbeitung eines „Klimaschutz-/Energie(spar)konzepts“ ist mit der ersten Sitzung der Steuerungsgruppe gefallen. In den nächsten elf Monaten soll gemeinsam mit den Bürgern und der Wirtschaft ermittelt werden, wie Schierling einen wichtigen und dauerhaften Beitrag zum Klimaschutz, zum Energiesparen und zum Einsatz von regenerativen Energien leisten kann. „Klimaschutz war das Mega-Thema der letzten Zeit und es ist das Mega-Thema für die Zukunft“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl zum Auftakt.

Der 24-köpfigen Lenkungsgruppe gehören Vertreter der größten Betriebe, gesellschaftlicher Gruppen, Vereine und Verbände sowie der Bürgerschaft und des Marktgemeinderats an. Der Bürgermeister dankte für die Bereitschaft zur Mitwirkung und war

nach rund dreieinhalbstündiger Diskussion begeistert vom Engagement, von der Vielfalt der Themen und von der inhaltlichen Tiefe der Beiträge. Den Städten und Gemeinden – auch dem Markt Schierling – fällt beim Klimaschutz eine wichtige Rolle zu, sagte Kiendl. Denn sie kennen die Gegebenheiten vor Ort, die Menschen und die Firmen. Auch würden die Kommunen oft als Vorbild für privates Handeln gesehen. „Aber wie kann eine Gemeinde die eigenen Emissionen senken, wie können Gemeinde, Bürger und Wirtschaft effektiv Energie sparen und gleichzeitig neuzeitliche erneuerbare Energie nutzen, welche Klimaschutzmaßnahmen sind realistisch und wirtschaftlich umsetzbar?“, fragte er. Das

alles solle durch das Konzept beantwortet werden. Dabei sei nicht wichtig, möglichst viel Papier zu produzieren, sondern umsetzbare Maßnahmen zu entwickeln, die Nutzen für das Klima genauso erbringen wie für den Einzelnen.

Der Prozess wird fachlich geleitet vom „Institut für Boden und Umwelt“ des Schierlinger Diplomingenieurs und Diplom-Umweltwissenschaftlers Dieter Hantke. „Wir beschäftigen uns mit Problemlösungen und sind interdisziplinär aufgestellt!“, so Hantke. Projektleiterin Ulrike Hofmann betonte, dass beim integrierten Klimaschutzkonzept insbesondere alle Sektoren betrachtet werden, die Treibgase emittieren. Es gehe um gemeindliche

und öffentliche Liegenschaften, private Haushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleistung ebenso wie um die Industrie und den Verkehr. Es seien deshalb zuerst die Energieverbräuche zu ermitteln und darauf aufbauend eine fortschreibbare Energie- und CO₂-Bilanz zu erstellen. Daraus folge eine Potenzialanalyse mit der Prüfung der Einsparungsmöglichkeiten und der Steigerung der Energieeffizienz.

In der Diskussion ging es vor allem um die Wichtigkeit, bei der Bevölkerung Bewusstsein zu schaffen für dieses Thema. Insbesondere auch dafür, dass etwa Dreiviertel der Energie allein für die Heizung und ein Achtel für die Stromversorgung benötigt wird. „Das Energiesparen ist in Privathäusern der Hauptpunkt“, war sich das Gremium einig und folgte damit der Erkenntnis, dass die Akzeptanz bei den Menschen in erster Linie über die Ökonomie gehe.

Anfang Februar wird an alle Haushaltungen mit der Post ein Fragebogen verteilt, mit dem die Energieverbräuche, der Zustand der Gebäude und Heizungen sowie das Mobilitätsverhalten abgefragt werden. Der Fragebogen wird auch im Internet unter www.schierling.de erscheinen. (lww)

KLIMASCHUTZ: JUGEND SOLL MITREDEN

► **Die Auftaktveranstaltung** findet am Donnerstag, 1. März, um 19 Uhr im Saal des „topfour“ statt.

► **Finanzierung:** Es handelt sich um eine Maßnahme des Markts Schierling, gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags. Der Zuschuss beträgt 65 Prozent der zuzuschussfähigen

Ausgaben.

► **Jugendtag:** Zum Thema Klimaschutz/Energiesparen wird es am Samstag, 28. Juli, einen kommunalen Jugendtag geben. Jugendliche, die sich an der Vorbereitung beteiligen möchten, können sich im Rathaus bei Petra Strohmeier, Tel. (0 94 51) 93 02 10, oder per E-Mail an p.strohmeier@schierling.de melden. (lww)

Abb. A4.04: Zeitungsartikel vom 23.02.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

Meierhofer informiert zum Klimaschutz

ENERGIE Der Bundestagsabgeordnete betont bei einem Besuch in Schierling die Bedeutung der dezentralen Erzeugung. Die Menschen müssen „mitgenommen“ werden.

VON FRITZ WALLNER, MZ

SCHIERLING. Für den FDP-Bundestagsabgeordneten Horst Meierhofer ist es als stellvertretenden Vorsitzenden des Bundestags-Umweltausschusses nicht damit getan, dass der Beschluss zur Energiewende mit dem Atomausstieg gefasst worden ist. Weil in der Zukunft verstärkt auf dezentrale Energieerzeugung gesetzt wird, seien im Land 4000 bis 5000 Kilometer neue Stromleitungen nötig. Dafür müsse Akzeptanz vor Ort geschaffen werden und dafür sei eine Bürgerbeteiligung wichtig, wie sie der Markt Schierling für das Klimaschutz-/Energie(spar)konzept eingeleitet habe.

Meierhofer ist in seiner Fraktion besonders auch für das Thema „Erneuerbare Energien“ zuständig. Bei Bürgermeister Christian Kiendl informierte



FDP-Bundestagsabgeordneter Horst Meierhofer (links) und Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl im Gespräch. Foto: Wallner

er sich über die Schierlinger Aktivitäten zur Motivierung der Bürger für den Klimaschutz und das Energiesparen. Denn für den Abgeordneten ist es besonders wichtig, dass gerade bei diesen Themen die Menschen „mitgenommen“ werden.

Eine „extreme Herausforderung“

Die meisten Menschen seien nach dem Atomausstiegs-Beschluss begeistert gewesen. Und viele meinten, dass es damit erledigt sei. „In Wirklichkeit geht es jetzt erst los!“, so der Energie-

SCHIERLINGER AKTIVITÄTEN

► **Jugendtag:** Der Bundestagsabgeordnete Horst Meierhofer sagte zu, für den am 28. Juli zum Thema Klimaschutz/Energiesparen geplanten kommunalen Jugendtag drei Abgeordnetenreisen nach Berlin für jeweils zwei Personen für besonders engagierte junge Leute zur Verfügung zu stellen.

► **Vorbereitung:** Bei der Vorbereitung des Jugendtags können junge Leute aktiv mitarbeiten. Interessenten sollen sich im Rathaus melden bei Petra Strohmeier unter E-Mail: p.strohmeier@schierling.de. (lww)

politiker. Die „extreme Herausforderung“ sei, den Strom aus Temelin, über die Kohle und Atomkraft zu bekommen – oder selbst zu machen. Meierhofer machte sich gegenüber Kiendl für die Fotovoltaikanlagen stark.

Doch eine weitere Dezentralität der Stromerzeugung erfordere eine ganz andere Netz-Infrastruktur. Deshalb hielt er es für ideal, dass jeder den Strom an Ort und Stelle verbraucht, den er produziert. In dieser Hinsicht konnte sich Meierhofer eine Modifizierung der Förderung und das Schaf-

fen neuer Anreize vorstellen. Denn gerade durch die notwendig werdenden neuen Stromleitungen bringe die Energiewende für die Bürger nicht nur Sonnenschein.

In Wärmedämmung investieren

Derzeit werden nach Informationen von Meierhofer 30 Prozent der Energie in Form von Strom gebraucht, weitere 30 Prozent für Mobilität/Verkehr und der größte Teil mit 40 Prozent für das Produzieren von Wärme. Er hielt es deshalb für besser, in Gebäudesanierung und Wärmedämmung zu investieren als den Strom billiger zu machen. Bürgermeister Kiendl nannte gerade solche Punkte als wichtiges Ziel für die Arbeit des Marktes im Jahr 2012. „Wir möchten Bewusstseinsbildung betreiben und später, wenn das Konzept fertiggestellt ist, auch konkret auf die Bürger zugehen und sie zu Investitionen anregen, die für den Klimaschutz wichtig sind“, sagte er. Er war dankbar für die finanzielle Förderung des Bundes, die aufgrund eines Bundestagsbeschlusses zustande gekommen ist. Der Auftakt der Bürgerbeteiligung sei vielversprechend und der „Input durch die Steuerungsgruppe fantastisch“ gewesen.

Abb. A4.05: Zeitungsartikel vom 10.03.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)



In Sachen Sonnenstrom zählt Schierling zu den führenden Gemeinden im Landkreis. Eine Untersuchung soll weitere Potenziale ermitteln. Foto: Archiv/Weiß

Schierling packt den Klimaschutz an

UMWELT Zur Auftaktveranstaltung kamen 135 Bürger ins „Top four“. Sie trugen zahlreiche Tipps zum sinnvollen Umgang mit Energie zusammen.

VON MICHAEL JAUMANN, MZ

SCHIERLING. In Sachen Bürgerbeteiligung macht den Schierlingern keiner etwas vor. Das Klimaschutz- und Energiesparkonzept der Gemeinde – ein trotz aller Wichtigkeit eher schwer zugängliches Thema – lockte am Donnerstagabend rund 135 Zuhörer in den Saal des Restaurants „Top four“.

Entsprechend erfreut reagierte Wolfgang Grubwinkler, der die Gemeinde seit Jahren in Entwicklungsprozessen begleitet, bei der Moderation der Auftaktveranstaltung zum Klimaschutzkonzept. In diesem Rahmen entwickelt das „Institut für Boden und Umwelt“ auf der Grundlage von Datenerhebungen Möglichkeiten, wie die Marktgemeinde Energie einsparen und wie sie im Bereich der erneuerbaren Energien aktiv werden kann. Die 50 000 Euro, die das Projekt kostet, werden zu zwei Dritteln vom Staat bezuschusst.

Fragebogen liefert Grundlagen

Zum Auftakt machte Bürgermeister Kiendl deutlich, dass für den Klimaschutz auch auf lokaler Ebene gehandelt werden muss, um den Anstieg der globalen Erderwärmung auf zwei Grad zu begrenzen. Daher hätten CSU

KOMMUNALE PROJEKTE

► **Thermische Solaranlagen:** Im Kindergarten an der Waldstraße und am TSV-Heim produziert die Gemeinde seit Jahren Warmwasser durch Sonnenenergie.

► **Fotovoltaik:** Über das Kommunalunternehmen wurden auf den gemeindlichen Dächern Anlagen zur Erzeugung von Sonnenstrom mit einer Leistung von 116 kWp installiert. Mit der Strommenge können rechnerisch etwa 25 Haushalte versorgt werden.

► **Beleuchtung:** Schierling hat in den

vergangenen Jahren schrittweise die Straßenbeleuchtung auf Natriumhochdrucklampen umgestellt. Der Stromverbrauch der 500 umgerüsteten Leuchten im Ort sank dadurch von 42 415 Kilowattstunden auf 23 000. In den Ortsteilen wurden 609 Leuchten erneuert. Statt bisher 66 560 Kilowattstunden verbrauchen sie nun 39 200.

► **Energieberatung:** Die Schierlinger können eine zweistündige kostenlose Energieberatung bei der Energieagentur in Anspruch nehmen. (jn)

und Bürgerliste mit ihren Anträgen das Klimaschutzkonzept ins Leben rufen wollen.

Nur mit Energieeinsparung, besser genutzter Energie und erneuerbarer Energie könne Deutschland seine Klimaziele erreichen. Und dazu müsse jeder Bürger mithelfen, auch wenn Schierling nicht die Welt retten könne. Den Anfang könnten die Schierlinger derzeit machen, indem sie den an alle Haushalte verteilten Fragebogen ausfüllen. Damit sollen Geografen die Datengrundlage erhalten, um das Klimaschutzkonzept erarbeiten zu können.

Der Umweltwissenschaftler Dieter Hantke verwies auf den Klimaanstieg in den vergangenen 50 Jahren. Es sei unstrittig, dass der Mensch für die globale Erwärmung verantwortlich zeichnete. Wie das Klimaschutzkonzept mit den zu erhebenden Daten bis zum Jahresende erstellt wird und wie die Bürger weiterhin beteiligt werden, erläuterte Geografin Ulrike Hofmann.

„Schierling kann doch die Welt retten“, betonte der Bürgermeister von Ascha, Wolfgang Zirngibl, anschließend in seinem Vortrag aus der Praxis. Die Gemeinde Ascha in der Nähe von Mitterfels ist bekannt für ihre Anstrengungen in Sachen erneuerbare Energien. Der seit 1996 amtierende CSU-Bürgermeister betonte dramatisch: „Die Welt steht am Abgrund. Wir haben nur noch ein paar Sekunden Zeit“. Seine Gemeinde versuche seit Jahren dem Ziel des energieautarken Dorfs nahezukommen. Wichtig dafür seien viele kleine von High-Tech-gestützte Maßnahmen und ein Mix aus den unterschiedlichsten Verfahren zur Energieerzeugung.

Wasserkraft für die Laber

In zwei Runden sammelte Moderator Wolfgang Grubwinkler Gedanken und Vorschläge zum Energiesparen und zur sinnvollen Verwendung von Energie in Schierling. Fast 20 Punkte trugen die Bürger zusammen. Wie

kann die Nachtabsenkung bei Heizung beherrscht werden, fragte ein Hundebesitzer der beim Gassgehen nachts die Kamine rauchen sieht. Die Gründung einer Bürger-Energiegenossenschaft in Richtung Eigenbedarf war ein weiteres Thema. Die Beteiligung der Wirtschaft in Sachen Elektrofahrzeuge bot ein Autohändler an. Was die Mehrzweckhalle und Schule betrifft, wunderte sich ein Bürger, wie oft der Heizöllaster vorfährt. Wie funktioniert das Blockheizkraftwerk in der Schule, wurde dazu gefragt. Betreiber Dr. Thomas Wünsche bot dazu spontan ein Gespräch im Anschluss an die Veranstaltung an.

Eine Bürgerin vermisste eine Infoveranstaltung mit der Vorstellung modernster Heizsysteme. Kostenlose und unabhängige Informationen seien gefragt. Wie kann der ÖPNV in einzelnen Dörfern kommen, um Energie zu sparen, lautete der Arbeitsauftrag eines weiteren Bürgers. Die Linienbusanbindung der nördlichen Baugebiete lässt zu wünschen über, hieß es in einem folgenden Beitrag. Aus brachliegenden Wasserkraftwerken an der Großen Laber ließe sich Energie gewinnen. Ist eine Reaktivierung möglich, fragte ein Bürger.

Wärme aus Abwasser, der Kauf einer Wärmebildkamera, eine Mitfahrzentrale, der Energiemix als Erfolgsfaktor, die Verwendung von Grüngut aus den Gärten für eine Biogasanlage, die Nutzung der Wärme aus der neuen Biogasanlage Aumeier und die Nutzung von Geothermie zählten zu den weiteren Punkten, die eventuell von Projektgruppen abgearbeitet werden.



Abb. A4.06: Zeitungsartikel vom 23.04.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)



Elektro-Mobilität beginnt im Schierlinger Rathaus mit einem Elektrofahrzeug, das bei E.ON gewonnen und von Bürgermeister Christian Kiendl getestet wurde. Rechts Christoph Henzel, Mitglied der Geschäftsleitung, und links Richard Fritsch, Kommunalbetreuer, beide von E.ON Bayern
Foto: Wallner

Schierlinger sollen bei einer Rallye Energiesparen lernen

WENDE Der Markt will den Bürgern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Mitarbeiter können künftig mit einem Elektrofahrzeug umweltfreundlich unterwegs sein.

SCHIERLING. Der Markt Schierling will kräftig mithelfen, dass die Energiewende auch auf lokaler Ebene gelingt. Die Steuerungsgruppe für die Erarbeitung des Klimaschutz-/Energiesparkonzepts hat sämtliche Bürgervorschläge aus der Auftaktveranstaltung zum Bürgerbeteiligungsprozess geprüft und beschlossen, Mitte des Jahres drei Workshops sowie zum kommenden Winter eine „Schierlinger Energiespar-Rallye“ unter dem Thema „Bürger beraten Bürger“ anzubieten. Inzwischen gibt es im Schierlinger Rathaus ein Elektrofahrzeug, das bei einem Wettbewerb von E.ON gewonnen wurde und zum Einsatz kommt, sobald es wirklich Frühling wird.

Gelungener Auftakt

Bürgermeister Christian Kiendl betonte mit Blick auf die Auftaktveranstaltung, dass auf die Schierlinger Verlass sei, obwohl es sich beim Energie-Thema um ein sehr schwieriges handle. „Der Auftakt ist rundherum gelungen!“, so der Bürgermeister. Die Gemeindeverwaltung habe bereits ein Elektroauto getestet, und mit dem Mi-

ni-Blockheizkraftwerk „Dachs“ im gemeindlichen Wohngebäude am Storchweg stehe auch die Stromquelle bereit.

Dieter Hantke und Ulrike Hofmann vom „Institut Grund und Boden“ stellten den Rücklauf der Fragebögen vor. Insgesamt seien 325 eingegangen, davon 101 online. „Auf die Gebäude bezogen liegt der Rücklauf bei 14 Prozent“, so Hantke. Man habe zwar etwas mehr erwartet, doch würden die Daten für die Auswertung genügen. Hofmann ergänzte, dass derzeit die Betriebe befragt würden, dann folge eine Kartierung, um die Ergebnisse räumlich darstellen zu können. Bürgermeister Kiendl dankte besonders Hans-Peter Stöckl, der über Wochen hinweg Hilfestellungen beim Ausfüllen der Fragebögen geleistet habe. Zentrales Thema der fast dreistün-

digen Sitzung war die Aufarbeitung der 18 Bürgerfragen und -anregungen. Es stellte sich dabei heraus, dass enormer Informationsbedarf im Hinblick auf die Raumwärme, und da besonders bei der Optimierung bestehender Heizsysteme sowie auch bei der Sanierung von Gebäuden, besteht. Um gelungene Beispiele zeigen zu können, soll eine Aufforderung an die Schierlinger gehen, Gebäude mit besonders sparsamen Heizsystemen für die Bürgerschaft zu öffnen. Dabei könnte auch eine „Passiv-Haus“-Präsentation erfolgen.

Sparmöglichkeit durch ÖPNV

Diskutiert wurden Energiesparmöglichkeiten durch mehr öffentlichen Personennahverkehr. Dazu soll es einen Workshop zusammen mit dem Regensburger Verkehrsverbund geben. Die Reaktivierung von zwei brachliegenden Wasserkraftwerken an der Großen Laber werde sich wegen des schlechten technischen und baulichen Zustands kaum realisieren lassen, so die Steuerungsgruppe. Die Verwendung von Grünut aus Gärten in einer Biogasanlage scheidet derzeit aus, weil in diesem Gras keine Energie steckt. Die Abwärme aus der Biogasanlage Aumeier werde derzeit vollständig genutzt zur Beheizung von Gebäuden und der Trocknung von Hackenschnittel und Holz. Die Nutzung des Grundwassers und der Einsatz von Wärmekollektoren wird für technisch möglich gehalten. (lww)

AKTIONEN ZUM KLIMASCHUTZ

► **Workshops:** Innerhalb der nächsten drei Monate werden angeboten: „Raumwärme“, „Energetische Sanierung“ und „Verkehrskonzept-ÖPNV“. Im Winter gibt es eine Energiespar-Rallye „Bürger beraten Bürger“.

► **Passivhaus:** Häuser werden so genannt, weil der überwiegende Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen gedeckt wird, wie Sonneneinstrahlung und Abwärme von Personen und technischen Geräten. Das Ergebnis ist eine positive Raumwahrnehmung, gekoppelt mit niedrigem Energieverbrauch. (lww)



Abb. A4.07: Zeitungsartikel vom 25.06.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

Berater machte das Thema Energiewende transparent

UMWELT Jeder weiß, was sein Auto auf 100 km braucht. Jetzt wissen 30 Schierlinger, wie viel ihr eigenes Haus je Quadratmeter Wohnfläche Heizenergie verbraucht.

FRITZ WALLNER, MZ

SCHIERLING. Der Markt Schierling wirbt im Rahmen der Erstellung des Klimaschutz-/Energiesparkonzepts für die Reduzierung des Energieverbrauchs durch Gebäudesanierungen. Bei einem Workshop im „topfour“ machte Andreas Marklstorfer, ein zertifizierter Energieberater bei E.ON Bayern, bewusst, dass jede Kilowattstunde nicht verbrauchte Energie auch nicht erzeugt werden muss. Und außerdem gebe es durch Gebäudesanierung ein Energieeinsparpotenzial, das weit über die Menge hinausgehe, die derzeit über regenerative Energie erzeugt wird.

Ein 60-jähriges Haus saniert

Bürgermeister Christian Kiendl nannte das Energiesparen ein „schwieriges Thema“, obwohl es in aller Munde sei. Der Markt verfolge mit der Konzepterstellung das Ziel, das Thema konkret werden zu lassen und Hilfestellungen zu geben. Neben dem E.ON-Energieberater berichtete deshalb Rudolf Eisenhut über seine eigenen Erfahrungen bei der Sanierung eines im Jahre 1952 gebauten Einfamilienhauses.

Marklstorfer räumte ein, dass es für die Bürger nicht einfach sei, den richtigen Weg für eine erfolgreiche Sanierung zu beschreiten. Es gebe sehr viel Verunsicherung darüber, was gemacht werden muss und welche Kombination aus Dämmung und Wärmetechnik sinnvoll ist.

Schließlich sei nicht unwesentlich Geld dafür aufzuwenden. „Die Leute müssen sich sicher sein, dass es richtig ist und sich lohnt, was sie vor haben“, so Marklstorfer. Der wichtigste Auslöser, um über konkrete Maßnahmen



Energieberater Anderl Marklstorfer von E.ON Bayern zeigte den Fahrplan für eine erfolgreiche Sanierung auf.

Foto: Wallner

am und im Haus nachzudenken, sei die Tatsache, dass derzeit etwa 85 Prozent der Energie in Haushalten für die Heizung und Warmwasserbereitung benötigt werden. Jeder wisse, was sein Auto auf 100 Kilometer Sprit verbraucht. „Aber wer weiß, wie viel das eigene Haus je Quadratmeter Wohnfläche Heizenergie verbraucht?“, fragte Marklstorfer vor knapp 30 Interessenten. In den Ölverbrauch umgerechnet, benötige heute ein nach neuestem Standard errichtetes Wohnhaus jährlich etwa zehn Liter je Quadratmeter Wohnfläche und Jahr. Bei älteren Gebäuden wächst dieser Wert schon bis auf 50 Liter an. Tatsächlich gibt es bei rund 80 Prozent der Häuser echten Sanierungsbedarf.

70 Prozent Einsparungspotential

Marklstorfer legte einen konkreten Fahrplan vor, wie unnötige Nutzenergie vermieden werden kann. Fenster, Lüftung und Außenwand seien besondere Schwachstellen. „Bei der Isolierung der Heizungsrohre im Keller ist nach etwa 15 Jahren oft nur noch die Verkleidung vorhanden und das ei-

TIPPS ZUR GEBÄUDESANIERUNG

► **Energieagentur:** Seit Juli 2010 gibt es beim Markt Schierling den kostenlosen Energie-Beratungsschein im Wert von 200 Euro, der je zur Hälfte von der Gemeinde und vom Landkreis Regensburg finanziert wird und bei der Energieagentur Regensburg eingelöst werden kann.

► **Ausgegeben** wird der Energie-Beratungsschein im Rathaus bei Veronica Englbrecht, Zimmer 8.

► **Analyse:** Die E.ON Bayern bietet die Erstellung der Zustandsanalyse an, die für Ein- und Zweifamilienhäusern nett 660 Euro kostet.

► **Workshop:** Der nächste Workshop zum Thema „Mit Kleinigkeiten Energie sparen“ folgt am 12. Juli um 19 Uhr im „topfour“. (lww)

→ Infos: www.eon-bayern.com/energiesparsanierung oder telefonisch unter (0180) 2 15 12 15.

gentliche Dämmmaterial nicht mehr“, sagte Marklstorfer. Der Referent hielt es für sehr wichtig, dass alle Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden. Denn wenn etwa Superfenster eingesetzt werden und sonst nichts am Gebäude geschieht, dann bestehe die Gefahr des Schimmelbefalls. Auch die Lüftung spiele eine entscheidende Rolle. Insgesamt sei eine Energieeinsparung um die 70 Prozent aufgrund der von E.ON bereits konkret abgewickelten Maßnahmen realistisch. Oft sei nach nicht einmal zehn Jahren die Investition abgezahlt und außerdem seien Sanierungsmaßnahmen werterhaltend für das Gebäude.

Marklstorfer warb dafür, einen qualifizierten Energieberater einzuschalten, denn die Zustandsanalyse für ein Gebäude sei das Wichtigste, um zielgerichtet sanieren zu können. Anschließend gehe es um die Erstellung eines Gesamtkonzepts. In der Diskussion ging es um die öffentliche Förderung solcher Sanierungsmaßnahmen, um die optimale Dämmung auf Rauputz und um Nebenkosten, wie etwa die Beinträchtigung des Gartens.



Abb. A4.08: Zeitungsartikel vom 19.07.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

Viele Kleinigkeiten tragen zur Energiewende bei

JAHRESTHEMA Der Markt Schierling betreibt konsequent Bewusstseinsbildung in Sachen Klimaschutz. Fachleute referierten beim Workshop im „topfour“.

VON FRITZ WALLNER, MZ

SCHIERLING. Dass man mit vielen Kleinigkeiten gerade bei der Heizung in Wohnhäusern viel an Energie einsparen und so zur dringenden Energiewende beitragen kann, bewiesen Sebastian Zirngibl und Andreas Kiefl von der Energieagentur Regensburg beim Workshop des Marktes Schierling im Restaurant „topfour“. Das richtige Lüften im Winter spiele dabei eine ebenso wichtige Rolle wie der Einsatz hocheffizienter intelligenter Umwälzpumpen, Thermostatventile mit Zeitschaltuhr sowie generell die dauerhafte Reduzierung der Raumtemperatur um ein Grad, was allein rund sechs Prozent der Energiekosten spare.

Die Energiewende sei eines der Megathemen dieser Zeit, erklärte Bürgermeister Christian Kiendl bei der Einführung in den Workshop. Dies sei fast der gesamten Bevölkerung klar und doch würden sich sehr viele damit sehr schwer tun. Der Markt Schierling habe sich mit der Erarbeitung des Klimaschutz-/Energiesparkonzepts ein Jahresthema gegeben. Auch wenn es „wahnsinnig schwierig“ sei, so werde der Markt Schierling zielstrebig daran weiterarbeiten. Kiendl zitierte den Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi, der schon vor zweihundert Jahren den Satz prägte: „Es kommt im Leben auf



Beim Energiesparworkshop des Marktes Schierling stellten Andreas Kiefl und Dipl.-Ing. Sebastian Zirngibl (von links) auch hocheffiziente Umwälzpumpen für die Heizung vor. Foto: Wallner

die Kleinigkeiten an“. Just eine Fülle solcher „Kleinigkeiten“ stellten die Energieberater vor. Und sie betrafen besonders Heizen und Lüften, denn in deutschen Haushalten werden derzeit 87 Prozent der gesamten Energie für Wärme und Warmwasserbereitung ausgegeben und nur zwölf Prozent für stromfressende Elektrogeräte und gerade einmal ein Prozent für die Beleuchtung.

Besonders bei der Regelung der Heizung ist nach Zirngibl viel Einsparpotenzial vorhanden. Der Einsatz von Zeitschaltuhren könne viel bewirken. Die regelmäßige Wartung des Heizkessels mit der regelmäßigen Reini-

gung der Öl- und Feststofffeuerung sei unverzichtbar. Denn bei Verrückung steige die Abgastemperatur und der Verbrauch steige an.

Der Zuluftkanal für die Verbrennungsluft solle möglichst in Bodennähe geführt sein. Es wurden neue Thermostatventile vorgestellt, mit denen die Wärmeverteilung in einem Haus deutlich verbessert und die Vorlauf-temperatur dadurch reduziert werden könne. „Solche Investitionen amortisieren sich oft schon in dreieinhalb bis sechs Jahren“, so der Energieingenieur.

Es gebe bereits intelligente, also „automatisch lernende“ Pumpen, die sich auf das Benutzerverhalten einstel-

len. Hocheffizient Umwälz Pumpen würden gerade einmal rund zehn Prozent einer normalen Pumpe an Energie verbrauchen.

Ein langes Kapitel wurde dem Thema „effizient lüften“ gewidmet. „Zwei- bis dreimal täglich querlüften als Stoßlüftung ist das richtige“, so Zirngibl. Im Winter würde es genügen, wenn dazu im Winter für vier bis sechs Minuten die Türen und Fenster im Haus ganz geöffnet werden.

Im Winter könne die Zeit jeweils 25 bis 30 Minuten betragen. So würde die Luft ausgetauscht und die Feuchtigkeit könne die Räume verlassen. Unbeheizte Räume sollten auf jeden Fall ge-

ENERGIESPAREN

► **Um den richtigen Rat** zum Energiesparen zu bekommen, gibt es folgende Möglichkeiten:

► **Beratungsgutschein:** Der Landkreis Regensburg und der Markt Schierling stellen den interessierten Bürgern kostenlose Beratungsgutscheine im Wert von 200 Euro für eine zwei- bis dreistündige kostenlose Beratung bei der Energieagentur zur Verfügung. Die Gutscheine gibt es im Rathaus bei Stefan Schmitzer in Zimmer 8.

► **Internet:** Auf den Internetseiten des Marktes Schierling www.schierling.de gibt es unter „Aktuelles“ – Klimaschutz-/Energiesparkonzept – wichtige Links für CO2-Rechner und Checklisten für die Reduzierung des Energieverbrauchs.

► **Jugendtag:** Beim kommunalen Jugendtag zu diesem Thema am Samstag, 28. Juli werden umfassende Gesprächsangebote gemacht. (luw)

schlossen bleiben.

In der Diskussion ging es um die Frage, ob die Energieberater eine Öl- oder Gasheizung bevorzugen würden. „Keine von beiden“, war die spontane Antwort, sondern eine Heizung mit Pellets oder durch eine Wärmepumpe. Durch die Entkoppelung von Öl- und Gaspreis sei Gas derzeit günstiger zu haben. In Neubauten würde eher kaum mehr eine Ölheizung eingebaut und auch die Gasheizungen seien von einmal 75 auf rund 50 Prozent Anteil gesunken. Nicht geklärt werden konnte die Frage, ob die Farbe der Heizkörper für den Energieverbrauch eine Rolle spielt.



Abb. A4.09: Zeitungsartikel vom 24.07.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)



Schierlinger Mittelschülerinnen bereiten für den „DemoCrazy“-Jugendtag am 28. Juli eine Aktions- und Informationsplattform vor, bei der sie insbesondere den Klimaschutz weltweit im Auge haben. Foto: Wallner

Mädchen setzen auf den Klimaschutz

UMWELT Schierlinger Mittelschülerinnen haben für den 28. Juli viele Aktionen auf dem Rathausplatz geplant. Beim Quiz gibt es Berlin-Reisen zu gewinnen.

VON FRITZ WALLNER, MZ

SCHIERLING. Die „Klima-Gruppe“ der Placidus-Heinrich-Mittelschule bereitet seit einigen Wochen konsequent ihren Aktions- und Informationsstand beim „DemoCrazy“-Jugendtag am 28. Juli am Rathausplatz vor. Die neun Mädchen wollen ihren Altersgenossen vor allem die Augen dafür öffnen, dass das Klima weltweit nur mit gemeinsamen Anstrengungen gerettet werden kann. Zusammen mit dem Jugendtreff wurde ein Klima-Quiz erarbeitet, bei dem es als Hauptpreise einige von MdB Horst Meierhofer (FDP) zur Verfügung gestellte Fahrten in die Bundeshauptstadt Berlin zu gewinnen gab.

Die Mädchen der sechsten und siebten Klasse haben sich von Konrektorin Birgit Bumes und Sozialarbeiterin Carola Hanusch für das Thema begeistern lassen. „Weil wir uns für die Umwelt interessieren“, so Sahra Ettinger. Und weil gerade die jungen Leute noch länger auf dieser Erde leben würden. „Die Menschen sollen nicht so viel wegschmeißen“, ist eine Botschaft.

Die richtige Ernährung

Hauptsächlich geht es den Jugendlichen um eine klimafreundliche Ernährung. Dazu haben sie eine Stoffsammlung gemacht und die Ergebnisse am Schrank im Büro von Carola Hanusch festgemacht.

Es geht um Bio-Lebensmittel und grundsätzlich um das Werben für Nahrungsmittel aus der Region. Denn die langen Transportwege quer durch Europa oder sogar darüber hinaus würden nur zusätzliche Energie kosten und gleichzeitig die Umwelt verschmutzen.

Die Schülerinnen werben für klimafreundliche Küchengeräte, die vom Aufbau her sparsam sind oder auch mit Zeitschaltuhren ausgestattet werden können. Die Schülerinnen sprechen sich ebenfalls dafür aus, weniger Fleisch und Fisch zu essen. „Die Weltmeere sind fast überall überfischt!“, sagte Sahra Ettinger. Und so könne

und dürfe es nicht weitergehen. Die Texte für die Plakate stehen bereits. Bei der jüngsten Zusammenkunft am Nachmittag wurde konkret vereinbart, wer zu welchen Themen noch Fotos „schießt“.

Viele logistische Aufgaben

Gleichzeitig wird ein „Klima-Quiz“ vorbereitet, das mit Fragen aller teilnehmenden Gruppen bestückt ist. „Es gibt dabei einen hohen Lerneffekt“, so die Konrektorin. Doch alles kann beantwortet werden, denn jede Antwort ist an einem der Stände am Rathausplatz zu finden. Auf die Mädchen kommen vor allem logistische Aufgaben zu: Fragebögen ausgeben und auswerten ist die Hauptarbeit. Jede von ihnen würde gerne eine der von MdB Meierhofer zur Verfügung gestellten vier Abgeordneten-Reisen nach Berlin gewinnen. Sie sind jeweils für zwei Personen. Aber es gibt auch sonst noch viele schöne Preise. Für Sahra Ettinger ist klar, dass es sich auf alle Fälle lohnt, zum Jugendtag zu kommen.

DIE AKTION

► **Die „Klima-Gruppe“** der Schierlinger Mittelschule hat sich intensiv auf den „DemoCrazy“-Jugendtag vorbereitet.

► **Ziel:** Die Mädchen wollen die Augen dafür öffnen, dass das Klima weltweit nur mit gemeinsamen Anstrengungen gerettet werden kann.

► **Quiz:** Mit Carola Hanusch wurde ein Klima-Quiz erarbeitet.

► **Preis:** Bei dem Quiz gibt es als Hauptpreise einige vom Regensburger FDP-Bundestagsabgeordneten Horst Meierhofer spendierte Fahrten in die Bundeshauptstadt Berlin.

Abb. A4.10: Zeitungsartikel 1 vom 30.07.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

„DemoCrazy“-Jugendtag aktiviert Kräfte für die Wende

UMWELT Eine neunköpfige Reggae-Band aus Hamburg, Mitmach-Aktionen und Gewinnspiele locken am Samstag in den Ortskern von Schierling.

VON FRITZ WALLNER, MZ

SCHIERLING. Am morgigen Samstag steht der Ortskern Schierling ganz im Zeichen des „DemoCrazy“-Jugendtags. Ab 16 Uhr gibt es Informationen und Mitmachmöglichkeiten zur Bewusstseinsbildung für den Klimaschutz und das Energiesparen. Außerdem steht bei diesem Openair am Rathausplatz fetzige Musik auf dem Programm – mit der neunköpfigen Gruppe „I-Fire“ aus Hamburg als Hauptattraktion. Beim Quiz der der Placidus-Heinrich-Mittelschule und des Jugendtreffs gibt es Abgeordnetenreisen von MdB Horst Meierhofer nach Berlin zu gewinnen.

Der Jugendtag ist Teil der Erarbeitung des Klimaschutz-/Energiesparkonzeptes, das derzeit erstellt wird. Ab 16 Uhr gibt es eine ganze Reihe von „Highlights“. Das Elektro-Rennauto „Formula Student Electric“ von „Regenics e.V.“ ist zu bestaunen, das von Studenten der Fachhochschule Regensburg entwickelt wurde. Neben dem Rennauto wird ein „normales“ Elektroauto gezeigt. E-Bikes können getestet werden. Mit einem „Energiefahrad“ kann von den Besuchern Strom

erzeugt werden, so dass jeder Mitwirkende zu einem „lebenden Kraftwerk“ wird. Jeder Interessent hat zwei Minuten Zeit, um so viel Kilowattstunden wie möglich oder Teile davon zu erradeln. Als Belohnung wartet eine Energie-Kappe mit einer kleinen Solarzelle, über die ein Ventilator betrieben wird, der an heißen Tagen für Kühlung sorgt.

Es geht außerdem um „Green-IT“ und um den Einsatz von Solarenergie bei Solarkocher. Beim Wettsägen mit Muskelkraft stellen junge Leuten die Kraft einer Motorsäge gegenüber und können eine Landtagsfahrt der Abgeordneten Sylvia Stierstorfer gewinnen. Auch die Kraft von Wasserdampf wird gezeigt, und zwar mit einer kleinen Dampfmaschine. Wie mit Gas über ein Blockheizkraftwerk Strom optimal erzeugt wird, ist am Beispiel des Mini-Blockheizkraftwerks „Dachs“ zu erahnen.

Schließlich sind unterschiedliche Typen von Straßenbeleuchtung zu sehen, und zwar eine alte mit hohem Stromverbrauch und eine neuzeitliche

mit LED-Technik, die nur einen Bruchteil der Energie benötigt. Zur Ausstellung „Klima und Ernährung“ gehört auch, dass „Burger“ aus Bio-Erzeugnissen angeboten werden. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr und endet gegen 23 Uhr.

„Wir sind sehr froh, dass wir auf diese besondere Weise auch die jungen Leute in das Top-Thema unserer Zeit, den Klimaschutz, einbinden können“, freuen sich die Organisatoren. Beim Workshop des Markts startet um 16.15 Uhr Dipl.-Umweltwissenschaftler Dieter Hantke mit „Klima, Wetter, Witterung – was ist denn eigentlich Klima?“, um 16.45 Uhr folgt Architekt Bernd Bornschlegl mit „Energiesparende Bauweisen“, 17.30 Uhr Andreas Kiessl von der Energieagentur Regensburg mit dem Thema „3000 Jahre für einen Tag – Das Erdöl: Entstehung - Verwendung - Folgen“, um 18.15 Uhr Richard Fritsch von E.ON Bayern zum Thema „Windkraft“ und schließlich um 19 Uhr Dipl.-Ing. Michael Wenig zum Thema „Geothermie – nutzbare Chance?“

„DEMOCRAZY“-JUGENDTAG IN SCHIERLING

► **Bands:** Die Hauptband „I-Fire“ aus Hamburg tritt um 20.30 Uhr auf. Zuvor sind ab 16 Uhr die lokalen Bands „The Jackheads“, „Cool Gardens“ und „Edgy Orange“ zu hören. Um 19 Uhr treten Hip-Hoper auf.

► **Mitwirkende:** Inhaltlich gestalten den Jugendtag Bund Naturschutz, Placidus-Heinrich-Mittelschule, Jugendtreff, Bio-

hof Butz, E.ON Bayern, TA-EDV, Institut Umwelt und Boden, Junge Union, Architekt Bornschlegl, Markt Schierling, Regenics e.V. Regensburg, Heizungsbau Gascher, TV-Fußball (AH), Junge Liberale, Familienstützpunkt.

► **Sponsoren:** E.ON Bayern, Stromversorgung Schierling eG, Energie Südbayern (ESB). (lww)



Abb. A4.11: Zeitungsartikel 2 vom 30.07.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

Energiespar-Appell auf die coole Art

UMWELT Der „DemoCrazy“-Jugendtag in Schierling zog rund 1000 Besucher an. Ein Quiz brachte die jungen Leute dazu, praktisch jeden Stand zu besuchen.

VON FRITZ WALLNER, MZ

SCHIERLING. Als am Samstagnachmittag beim „DemoCrazy“-Jugendtag über dem Rathausplatz die Sonne zu leuchten begann, da erwärmte sich Wasser über einen Parabolspiegel, drehten sich solarbetriebene Geräte, kamen junge Leute und es stieg die Stimmung, bis sich schließlich zum Auftritt der Band „I-Fire“ aus Hamburg rund 1000 Besucher am Rathausplatz tummelten. Der vom Markt Schierling und vielen Organisationen und Vereinen veranstaltete kommunale Jugendtag stand unter dem Thema „Schierling-Vorsprung mit Klima“.

Es waren nicht so viele Besucher wie vor drei Jahren und trotzdem wurde der Jugendtag zu einem Erfolg. Das gewählte Thema ist schwierig und trotz seiner Brisanz nicht populär – weder bei jungen Leuten noch bei Erwachsenen. Es ging um den Schutz des Klimas, das Einsparen von Energie. Denn nach der „Energiewende“ und immer neuen globalen Hiobsbotschaften zum Klimawandel gibt es einen breiten Konsens mit der Forderung nach grundlegenden Änderungen.

Dazu gehören vor allem auch die Lebensweise, der Umgang mit Lebensmitteln, die Vermeidung unnötiger Flugzeugeinsätze zum – sehr teuren und energieaufwendigen – Transport von Lebensmitteln über die ganze Erde. „Regionalität“ heißt eines der Zauberworte, dessen sich die Placidus-Heinrich-Mittelschule, der Jugendtreff und Biohof Butz besonders angenommen haben. Das Quiz der „Klima-Gruppe“ der Schule erwies sich als Schlüssel für das Vermitteln von neuen Informationen, und die von MdB Horst Meierhofer ausgelobten Berlinfahrten sorgten für die nötige Anziehungskraft.

Die Gesprächsangebote des Umweltwissenschaftlers, eines Architekten, der Energieagentur Regensburg und Energiespezialisten wie Michael Wenig und Richard Fritsch von E.ON Bayern wurden eigenständig nicht stark genutzt, doch über das Quiz gelangten die jungen Leute an fast jeden Workshop – von Bund Naturschutz über TA-EDV, „regencies“-Studenten-Elektro-Rennwagen bis zur Jungen Union. Die Fragen hatten die Mitwirkenden jeweils zu ihrem Themenbereich eingebracht.

Die meisten Besucher waren jugendliche. Das Eventband und ein kleiner Flyer wiesen den Weg. Aber auch Eltern, Omas und Opas sowie ganze Familien nutzten das vielfältige Angebot. Ein junger Mann war von einem der beiden E-Bikes so angetan, dass er es zweieinhalb Stunden testete und sich die Organisatoren Sorgen machen mussten, ob das Rad wieder heil zurückkehren würde. Am Stand von E.ON Bayern konnten in zwei Minuten so viel Watt wie möglich erzeugt werden, was für junge Leute ebenso attraktiv war wie für Erwachsene. Eine



Eines von vielen Energiespar-Demonstrationsobjekten: warmes Wasser aus dem Solarkocher

Fotos: Wallner



Die neunköpfige Reggae-Band „I-Fire“ aus Hamburg heizte den Jugendtagsbesuchern kräftig ein.



Die jungen Leute strömten am Nachmittag in Scharen zum „DemoCrazy“-Jugendtag in Schierling.

„Einmalig im Landkreis“

Horst Meierhofer (FDP) ist stellvertretender Vorsitzender des Umweltausschusses im Bundestag. Er beobachtete den Jugendtag von Anfang an.

Herr Meierhofer, was sagen Sie zum solchen Jugendtag?

Das ist eine Supervorveranstaltung. Dass in Schierling so viel für die Jugend getan wird, ist einmalig im Landkreis. Selbstverständlich freut es mich sehr, dass diesmal das Zukunftsthema Klimaschutz und Energiesparen im Mittelpunkt steht.

Wo sehen Sie den besonderen Gewinn?

Es wird damit vor Ort gezeigt, dass

Stiliste wurde ständig aktualisiert. Bürgermeister Christian Kiendl lobte das Engagement aller Gruppen, Vereine und Personen sowie die Sponsoren. „Ich bin stolz, dass Sie sich enga-

INTERVIEW



HORST MEIERHOFER

Klimaschutz nicht nur in der Bundeshauptstadt Berlin und in München bei Politikern ein Thema ist, sondern für die Zukunft unserer Jugend überall im Land.

Wie kann die Bevölkerung sensibilisiert werden?

Ein wichtiger Ansatz sind sicher die jungen Leute. Sie für den Klimaschutz und das Energiesparen zu gewinnen, kann ein entscheidender Beitrag dazu sein, dass energiesparende Gebäudesanierungen und der Einsatz effektiver Heizsysteme in der Zukunft noch viel mehr Chancen haben. (luw)

giert haben, und ich bitte die Jugendlichen, dass sie an diesem Thema dranbleiben“, so Kiendl, der auf die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts verwies. Zusammen mit Glücksfee There-

DER JUGENDTAG

► **Gewinner:** Eine Abgeordneten-Fahrt von Horst Meierhofer haben gewonnen: Karin Huber, Johanna Gascher, Lucas Mietzner und Drenzh Elezi. Sie wurden so für die Quizteilnahme belohnt.

► **Weitere Preise:** Jugendforscht-Kästen von E.ON Bayern sowie Kinogutscheine vom Institut Umwelt und Boden. Mit Silvia Stierstorfer besuchen den Landtag das Doppel Eichelberger/Teschner sowie Helmut Diermeier.

► **Organisatoren:** In vier intensiven Sitzungen haben Vertreter der Mitwirkenden sowie die Jugendpflegerinnen Susanne Paulus und Stefanie Kaufmann mit der Gemeindeverwaltung das Programm erarbeitet.

► **Mehr Infos zum Thema finden Sie** unter www.mittelbayerische.de

sa Korber ermittelte er die Preisträger. Den Schlusspunkt setzte die Band „I-Fire“ aus Hamburg – tolle Musik, angenehme Typen. Viele drängten sich an der Bühne, sangen und tanzten.



Abb. A4.12: Zeitungsartikel vom 18.08.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

Direkte S-Bahnanbindung an Regensburg wird untersucht

UMWELT Experten diskutieren mögliche Verbesserungen des öffentlichen Personennahverkehrs in Schierling. Bestehende Haltestellen sollen erhalten bleiben.

VON FRITZ WALLNER, MZ

SCHIERLING. Der öffentliche Personennahverkehr im Raum Schierling sei „sehr gut“, sagte Geschäftsführer Josef Weigl von der Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (GFN) im Landkreis beim Workshop im Vereinsheim des TV Schierling. Deshalb stieß das Angebot des Markts, im Rahmen der Erarbeitung des Klimaschutz- und Energiesparkonzepts über eine Verbesserung des Personennahverkehrs zu sprechen, auf weniger Interesse. Bei der Auftaktveranstaltung wurde eine bessere Anbindung der nördlich gelegenen Baugebiete an das Bussystem gewünscht.

Ein solches Optimierungskonzept stellte Prof. Dr. Volker Weinbrenner als Mitglied der Steuerungsgruppe vor. Diese Idee kam ursprünglich von einem Bürger, so Weinbrenner. Er machte an einer Karte sichtbar, dass im südlichen Teil Schierlings das Bushaltestellennetz relativ dicht ist, während es im Norden „deutlich düsterer“ aussehe. Eine grundsätzliche Idee sei, die Haltestelle von der Leierndorfer Straße an den Kreisverkehr bei den Autohäusern Angerer und Astaller zu verlegen. Damit könnten künftig auch neu zu erwartende Arbeitsplätze im Gewerbegebiet „Esper Au“ an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angebunden werden.

Außerdem sah das Konzept vor, den Bus durch „Markstein“ und „Antonileit’n“ zu lenken und bei der Kapelle eine Bushaltestelle einzurichten. Prof. Weinbrenner verwies darauf, dass die nördlichen Wohngebiete auf der Anhöhe liegen, so dass die Pendler am Morgen runter und am Abend wieder hoch müssen. Eine Änderung der Route durch die Wohngebiete bedeute eine Verlängerung der Route um gut drei Minuten. Um keine Zeit zu verlieren, brachte er ins Gespräch, eine der Haltestellen im Süden zu streichen. Innerhalb eines 500-Meter-Radius könnten so alle südlichen Gebiete den Bus nach wie vor bequem erreichen.

Josef Weigl erklärte, dass längere



In Schierling wurde engagiert über die Zukunft des öffentlichen Personennahverkehrs im Ort diskutiert: Geschäftsführer Josef Weigl von der GFN, Prof. Dr. Volker Weinbrenner und Bürgermeister Christian Kiendl (von links). Foto: lww

KLIMASCHUTZ- UND ENERGIESPARKONZEPT

► **Rallye:** Für den Winter kündigte Bürgermeister Kiendl die Umsetzung der von Regina Grillitsch angeregten „Energiesparrallye“ an, die wichtige Hinweise zum effektiven Einsatz von Energie in Wohngebäude bringen soll.

► **Tickets:** Bürgermeister Kiendl sagte bei dem Treffen mit den Experten zu, mit dem Regensburger Verkehrsverbund in Verbindung zu treten, um den Verkauf von RVV-Tickets im Schierlinger Rathaus zu prüfen. (lww)

Fahrzeiten des Busses Probleme bei der Anbindung an die Züge in Eggmühl bringen würden. Schierling habe ein „sehr gutes Angebot“ beim Personennahverkehr. Besonders die gleichzeitige Abfahrt der Züge in beide Richtungen am Bahnhof Eggmühl sei ein Vorteil. „Der Knoten Eggmühl soll auf Dauer Bestand haben“, versicherte Weigl. An der Busverbindung hänge allerdings auch Langquaid. Er lehnte eine neue Streckenführung durch die Wohngebiete ab, denn dort handle es sich um Tempo-30-Zonen. Mit der längeren Wegführung prognostizierte Weigl eine Verlängerung der Fahrzeit um rund 10 Minuten.

Für Langquaid würde sich damit die Attraktivität schmälern. Außerdem hielt Weigl für Erwachsene einen Weg von rund 700 Meter bis zur nächsten Bushaltestelle für zumutbar. Für die Schulkinder würden die Busse auch die Wohngebiete anfahren. Einig war sich Weigl mit Prof. Weinbrenner darüber, dass die Haltestelle „Leiern-

dorfer Straße“ an den Kreisverkehr verlegt gehöre. Das brächte Vorteile für die Bewohner im Norden. Es müsste allerdings eine voll ausgebaute Haltestelle entstehen, damit der Bus Wartezeiten überbrücken könnte. Weigl unterstrich, dass Zwänge am Bahnhof Eggmühl nicht änderbar seien. Er fragte, wie viele Fahrgäste durch eine Änderung der Route gewonnen werden könnten. „Wenn es zum Schwur kommt: Wer würde wirklich auf das Zweitauto verzichten, mit dem Bus fahren und dafür eine Monatskarte kaufen?“, so Weigl. Er lehnte die Auflösung bestehender Haltestellen ab.

Bürgermeister Christian Kiendl sah den ÖPNV als ein wichtiges Thema für das Energiesparen. Schierling werde den „Regensburger Stern“ im Auge haben und eine direkte S-Bahnanbindung an Regensburg – ohne Umsteigeverzwang in Eggmühl – genau untersuchen lassen. Allerdings müsste dann der Zubringerverkehr zu einer Haltestelle Schierling gelöst werden.

Abb. A4.13: Zeitungsartikel vom 21.08.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

Gute Noten nach der Testwoche

MOBILITÄT Schierlings Verwaltung fuhr eine Woche lang mit einem Elektroauto.

SCHIERLING. Die Gemeindeverwaltung testete gut eine Woche lang ein von E.ON Bayern zur Verfügung gestelltes Elektromobil. Bürgermeister Christian Kiendl bestätigte bei der Rückgabe der Schlüssel an E.ON-Kommunalbetreuer Richard Fritsch, dass sich der Markt Schierling mit dem Gedanken trage, ein solches Fahrzeug anzuschaffen. Auch Fritsch war überzeugt, dass Elektroautos im Trend liegen.

Zukunftsforscher haben nach Fritsch diesen Trend bestätigt. Außerdem hätten jüngste Verkehrsstudien gezeigt, dass rund 90 Prozent aller mit einem Auto zurückgelegten Strecken innerhalb eines Radius von 50 Kilometer liegen. „Für ein Elektroauto ist das ideal“, sagte Fritsch, denn die derzeit auf dem Markt befindlichen Fahrzeuge hätten mit einer Batterie eine Reichweite von rund 120 Kilometer.

Weil E.ON Bayern auf die zukunftsweisende Technologie der Elektromobilität setzt, stellt sie Städten und Gemeinden Elektrofahrzeuge kostenlos zum Testen zur Verfügung. In Schierling wurde es von Bürgermeister Christian Kiendl, aber besonders von



Die Schierlinger Gemeindeverwaltung testete gut eine Woche ein von E.ON Bayern zur Verfügung gestelltes Elektroauto. Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) gab die Schlüssel an Richard Fritsch zurück. Foto: Wallner

Hermann Diermeier vom Bauamt unter die Lupe genommen. Diermeier war erstaunt über die ruhige Laufleistung und über den Abzug des Elektromotors. Er konnte während der Versuchswoche sämtliche Baustellen- und sonstigen Termine innerhalb des Gemeindegebiets mit diesem Fahrzeug bewältigen.

Am Abend hängte er die Batterie an

die Steckdose, so dass das Auto am nächsten Tag wieder voll einsatzfähig war. Auch andere Mitarbeiter bestätigten den Komfort, den das Elektrofahrzeug bot. Bürgermeister Kiendl versicherte, den Markt weiterhin genau zu beobachten und bei einem besonders günstigen Angebot in die weiteren Beratungen im Marktgemeinderat einzusteigen. (lww)



Abb. A4.14: Zeitungsartikel vom 07.09.2012 (Quelle: Mittelbayerische Zeitung)

Hilfestellung beim Modernisieren und Sparen

ENERGIE Die Ausstellung im Schierlinger Rathaus gibt viele interessante Tipps.

SCHIERLING. Am Marktsonntag – und noch bis zum 16. September – wird im Rathaus-Sitzungssaal die Wanderausstellung „Modernisieren und sparen – Energieeinsparung und Klimaschutz“ gezeigt. Die von der Obersten Baubehörde beim bayerischen Innenministerium erarbeitete Schau stellt Einsparpotenziale bei bestehenden Wohnhäusern unkompliziert und für jedermann verständlich dar. Die Ausstellung ist ein Projekt im Rahmen der Erarbeitung des Klimaschutz-/Energiesparkonzepts für den Markt.

Energiesparen ist ökologisch und ökonomisch sinnvoll. Unsanierte Altbauten benötigen etwa dreimal so viel Energie zur Beheizung und Warmwasserbereitung wie neu errichtete Wohnhäuser. Angesichts hoher Kosten bietet die Senkung des Energieverbrauchs für Hauseigentümer ein großes Einsparpotenzial. Energieeffizientes Bauen und Sanieren ist daher der beste Weg, um steigenden Energiekos-



Die Männer des gemeindlichen Bauhofs Schierling haben die Ausstellung in Franken geholt und im Sitzungssaal des Rathauses aufgebaut. Foto: Wallner

ten zu begegnen, anstatt das Geld sprichwörtlich zu verheizen.

In der Wanderausstellung „Modernisieren und sparen“ der Obersten Baubehörde werden die Grundbausteine eines sparsamen Umgangs mit Energie unkompliziert und für jeder-

mann verständlich zusammengefasst: baulicher Wärmeschutz, effiziente Heizungs- und Warmwassersysteme sowie die Nutzung von regenerativen Energien und Rohstoffen. Mit Hilfe der jeweils angegebenen Kostenkennwerte können die anfallenden Moder-

nisierungskosten in ihrer Größenordnung abgeschätzt und schließlich den zu erwartenden Heizenergiepreisen gegenübergestellt werden. Erläuterungen zum Energieausweis im Gebäudebestand sowie Beispiele modernisierter Wohngebäude runden die Ausstellung ab. Ebenso liegt kostenloses Informationsmaterial zu den Themen Energieeinsparung und Klimaschutz, Energieberatung im Landkreis Regensburg auf.

Die Ausstellung ist am Marktsonntag ab 12 Uhr im Rathaus-Sitzungssaal im 1. Stock geöffnet. Außerdem kann sie bis 16. September während der Öffnungszeiten des Rathauses, am kommenden Donnerstag bis 19 Uhr, besichtigt werden.

„Die Ausstellung betrachten wir als eine wichtige Informationsquelle im Rahmen der aktuellen Diskussion um die Energiewende. Um diese gelingen zu lassen, ist nicht nur der Staat oder die Gemeinde gefordert, sondern die Bürgerschaft soll sich noch stärker mit diesem Thema auseinandersetzen“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl. Die Ausstellung gebe eine gute Gelegenheit dafür. (lw)



Abb. A4.15: Zeitungsartikel vom 22.03.2013 (Quelle: Der Neue Marktbote, Nr. 73)

! Energiesparen beginnt bei der Heizung

Schierlings Konzept: Energiesparen so wichtig wie alternative Energiegewinnung

SCHIERLING. Die Familie Grillitsch bewohnt im Gebiet „Markstein“ ein Passivhaus. Optimale Dämmung, eine neuzeitliche Lüftungsanlage sowie der Einsatz einer Luft-Luft-Wärmepumpe und das Nutzen der Solarenergie bewirken, dass die jährlichen Heizkosten den Gegenwert von gerade einmal 350 Liter Heizöl ausmachen. Das ist optimal – für den Geldbeutel und den Klimaschutz! Und ein besonders gelungenes Beispiel für das mit dem Klimaschutz-/Energiesparkonzept des Marktes Schierling erworben wird.

Viele würden „frische Luft“ mit kalter Luft verbinden, sagte Regine Grillitsch bei der Führung durch ihr Haus im Rahmen der „Energie-Rallye“. Dies sei ein Trugschluss. Denn durch ständiges Auf- und Zumachen der Fenster würde die Behaglichkeit nicht erhöht, jedoch der Energieverbrauch steigen. Regine Grillitsch ist Mitglied der Steuerungsgruppe für das Klimaschutzkonzept.

Gesamtkonzept entscheidend

Die Grillitsch' haben schon bei der Planung an alles zu denken versucht. Unterstützt wurden sie durch einen Architekt, der ein Gesamtkonzept anbot. Ein optimales, wie sich herausstellen sollte. „So ein Haus besteht nicht nur aus einzelnen Elementen, wie guten Baustoffen, einer optimalen Heizung und Dämmung!“, sagte der Hausherr zu seinen Besuchern. Sondern es geht darum, dass die einzelnen Elemente aufeinander abgestimmt und verbunden werden. Entstanden ist ein Holzständer-Bau, bei dem Strohplatten verbaut wurden. Von außen sieht es wie ein Massivhaus aus.

Hocheffiziente Geräte

In ihrer früheren Wohnung war eine Stromheizung und sie hatten große Probleme mit den Heizkosten. Auch von der Nutzung des Grundwassers kamen sie weg, um sich kein



Regina und Ulrich Grillitsch erläuterten auch Bürgermeister Christian Kiendl ihr integriertes Konzept zum konsequenten Energiesparen

Feuchtigkeitsproblem ins Haus zu holen, so Ulrich Grillitsch. Sie halten Wärmerückgewinnung für wichtig und den Einsatz hocheffizienter Geräte. Für die optimale Wirkung der Lüftungsanlage sei Luftdichtigkeit und Wärmebrückenfreiheit wichtig. Für die Behaglichkeit spiele es eine besondere Rolle, dass an den Fensterscheiben die gleiche Temperatur herrschen soll wie an den Wänden. Weil sie nicht lüften müssen, haben sie auch keine Probleme mit Fliegen und Mücken im Haus. „Wir machen nämlich kein Fenster auf“, so Regina Grillitsch.

Konsequent gebaut

Das Haus ist konsequent in allen Teilen. Denn der Bau einer „Grauwasseranlage“ gehört bei der Familie Grillitsch ebenso dazu wie Pollenfilter. Um das Haus herum wurde ein Schlauch in den Boden gelegt, über den dem Boden Wärme entnommen und dort auch gespeichert wird. Die Grillitsch sind so begeistert, dass sie ihre Erkenntnisse und Erfahrung auch gerne weitergeben.

Blockheizkraftwerk und Pellets

Zur „Energiespar-Rallye“ ge-

hörten auch ein Besuch im gemeindlichen Wohnhaus Storchweg 2, in dem Heizungsbaumeister Sepp Gascher das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung am Beispiel des „Dachs“ erläuterte. Mit der eingesetzten Energie wird zuerst Strom erzeugt und die dabei erzeugte Wärme für das Heizen genutzt. Im jüngst sanierten Kindergarten St. Michael legte Architekt Manfred Winkler das Sanierungskonzept dar, das ebenfalls auf Dämmung sowie auf Beheizung mit Pellets setzt.

Bei Straßenbeleuchtung sparen

Auch die Gemeinde setzt voll auf das Energiesparen. Bereits jetzt sind rund 1100 Straßenlampen auf energiesparende „Aura-Reflektor“-Leuchten umgestellt worden. Damit wird bereits eine jährliche Stromersparnis von über 46000 Kilowattstunden erreicht. Im Gewerbegebiet „Esper Au“ wurden jüngst die ersten LED-Straßenlampen eingesetzt, die noch weniger Strom verbrauchen.

Strombedarf fast gedeckt

Inzwischen hat sich bei der Erarbeitung des Klimaschutz-/

Energiesparkonzepts herausgestellt, dass die Bewohner und Akteure im Markt Schierling an einem schönen Tag schon jetzt - über Photovoltaik- und Biogasanlagen - den Strombedarf selbst für die ganze Gemeinde decken können. Die wichtigste Perspektive für die Zukunft sah die Steuerungsgruppe in der Speicherung der erzeugten Energie. Wenn dies gelingen sollte, dann wäre Schierling bald - wenigstens theoretisch - energieautark.



Palmsontag